



Ein Jahr, das Deine Welt verändern wird!

Ziel meines folgenden Berichtes ist es, Dich als FSJler/in für Dein bevorstehendes FSJ zu begeistern, Dir einen kleinen Einblick in mein FSJ zu geben und Dir eine wichtige Wahrheit mit auf den Weg zu geben, damit Dein FSJ ein voller Erfolg wird!

Vorraussetzungen

- Wolltest Du schon immer mal ein neues Land kennenlernen, eine neue Kultur entdecken, Deine Sprachkenntnisse verbessern, oder gar eine neue Sprache lernen?
- Bist Du jemand, der in die weite Welt gehen, neue Erfahrungen machen, selbstständig werden und viel, viel Spaß haben will?
- Haben Dich unterschiedliche Weltanschauungen, Lebens- und Denkensweisen schon immer interessiert?
- Bist Du risikofreudig, entdeckungslustig und hast kein Problem damit, Deine Freunde und Familie für ein Jahr nicht zu sehen?
- Sprudelst Du vor Erwartung über und kannst es kaum erwarten, endlich in Dein Zielland zu kommen? Hast Du dieses Kribbeln im Bauch, wie wenn man spürt, dass etwas Großes in der Luft liegt?
- Denkst Du, dass Du im kommenden Jahr viel über Dich selber, Deine eigene Kultur und Deine Charakterschwächen und –stärken lernen wirst?

Ich denke, dass Du diese Fragen - oder zumindest einige davon - mit „Ja“ beantworten kannst, denn schließlich hast Du Dich ja für ein FSJ entschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

In meinen Augen ist dies eine der besten Entscheidungen Deines Lebens und Du wirst es ganz sicher nicht bereuen. Des Weiteren darf ich Dir gratulieren, dass Du Dich erfolgreich durch die höchstwahrscheinlich erste größere Organisations- und Papierkriegsherausforderung

Deines Lebens durchgerungen hast! (Zumindest ging und geht es mir so, denn der Papierkrieg ist für mich noch nicht vorbei.)

Dies ist der Anfang eines großen Abenteuers mit vielen Überraschungen. Je nachdem wo Du hingehst, wirst Du Tiere sehen, die Du bisher noch nie gesehen hast und vielleicht auch nicht sehen wolltest, Getränke und Speisen kennenlernen, welche völlig fremdartig und neu sein können, neuen Gerüche begegnen und eventuell sogar Deinen Geburtstag im Schnee feiern, obwohl es ein Leben lang nur Sonnenschein und warmes Wetter zum Geburtstag gab.

Mein FSJ

Viele FSJler/innen, und ich tippe beim Großteil aus Deiner Gruppe wird es ebenso sein, gehen nach Afrika, Südamerika oder gar Asien.

Ich habe mein FSJ (2006/2007) in den USA absolviert.

Dies war durch einen langjährigen Kontakt zu einer Missionsgesellschaft (Globe Europe) möglich. Hier in State College, Pennsylvania, arbeite ich mit einem Pastor zusammen, den ich vor einigen Jahren in Deutschland kennengelernt hatte.

Zu Anfang meines FSJs habe ich überwiegend alle möglichen Räume gestrichen, in der gemeindeeigenen Kindertagesstätte geputzt, den Kinderspielplatz instand gehalten und verschiedene Aufgaben für die Pastoren erledigt. Außerdem war ich bei der Gründung einer Studentenarbeit dabei und durfte dort im Medienbereich, der Tontechnik und in der Band helfen.

Des Weiteren gab es viele praktische Arbeiten rund ums Haus: Putzen, im Winter Schnee schaufeln und Holz stapeln, später dann Rasenmähen (großes Grundstück!) und verschiedene Gartenarbeiten.

Anfang 2007 ging der Spaß dann richtig los:

Der Pastor, bei dem ich wohnte, beschloss, eine Gemeinde in State College zu gründen. (In State College ist das Penn State College mit ungefähr 46.000 Studenten.)

Für mich war dies der beste und spannendste Teil des gesamten FSJs.

Von nun an veränderte sich auch meine Arbeit. Zwar durfte ich immer noch hin und wieder handwerkliche Arbeiten verrichten, jedoch wurde ich jetzt offiziell im Medienbereich der Gemeinde eingesetzt.

Dies war eine sehr große Herausforderung für mich, da ich bisher noch nie wirklich etwas mit Bild- und Videobearbeitung und professionellen Präsentationen zu tun hatte.

Auch in der Gemeindeband gab es Neues zu lernen.

Die Gemeinde sollte mit Hilfe von professionellem Einsatz von Multimedia und zeitgemäßer Musik ein nichtchristliches, postmodernes Publikum erreichen.

Dies stellte uns vor die Herausforderung, bisherige Denkweisen über Bord zu werfen und neue Wege zu gehen.

Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich hatte das Vergnügen, in dieser Gemeinde bis zum Ende meines FSJs, welches mit einem Missionseinsatz nach Mexiko und dem Umzug meiner Gastfamilie abgeschlossen wurde, dienen zu können.

Das FSJ hat sich für mich gelohnt, da ich während dieser Zeit enorm persönlich und in meiner Beziehung zu Gott wachsen konnte, einen sehr guten Einblick in eine unerwartet andere Kultur bekommen habe, einen weiteren Schritt in die Selbständigkeit gemacht habe und

außerdem viel über meine deutsche Kultur und die Wahrnehmung von mir als Deutschen im Ausland gelernt habe.

Die Einstellung zählt!

Meine erste Aufgabe nach den Vorbereitungsseminaren war es, die Rückseite eines langen Gebäudes zu streichen. Diese Arbeit habe ich 2 Wochen lang (ca. 4 Tage die Woche für jeweils ein paar Stunden am Tag) gemacht. Die meiste Zeit habe ich alleine gestrichen, hatte keinen vernünftigen Radioempfang, keinen mp3 Spieler, den starken Geruch von Universalreiniger an meinen Arbeitsklamotten und ehrlich gesagt: einfach keinerlei Motivation.

Rückblickend muss ich sagen, dass mir meine Einstellung heute sehr Leid tut und ich mit Sicherheit keinen positiven Eindruck bei meinen Mitarbeitern hinterlassen habe. Ich muss zugeben, dass ich mit einer falschen Einstellung in mein FSJ gegangen bin. Die Annahme, dass vor mir ein Jahr voller spaßiger und genialer Arbeiten liegen würde, die mir immer Freude bereiten würden, hat mich direkt zu Anfang (und ich war noch nicht einmal im Ausland!) auf die Nase fallen lassen.

Die Einstellung zählt – von Anfang bis Ende.

Ich weiß nicht, was Du für Vorstellungen von Deiner zukünftigen Tätigkeit hast, wie genau Dein Arbeitsablauf mit Deiner Einsatzstelle abgesprochen ist und was genau Du überhaupt machen wirst. Aber einer Sache solltest Du Dir ganz sicher sein: Während Deines FSJ wirst Du nicht immer Deiner Traumtätigkeit nachgehen können und somit früher oder später über eine Tätigkeit stolpern, die Dir nicht gefallen wird.

Wenn Du wirklich persönlich reifen willst, dann solltest Du Dir folgendes Prinzip zu Herzen nehmen:

Herausforderungen und Fehler sind die Grundlage für persönliches Wachstum und Weisheit!

Die Einstellung ist entscheidend! Wenn Du auf die Nase fällst und nicht daraus lernst, dann wirst Du wieder auf die Nase fallen. Wenn Du die Aufgaben während Deines FSJ nicht aus Liebe zu den Menschen, mit denen Du arbeitest, ausführst, dann wirst Du keinen positiven Einfluss hinterlassen.

Nachdem ich erkannt hatte, dass ich direkt zu Beginn meines FSJ die falsche Einstellung hatte und einen Fehler gemacht habe, nahm ich mir Folgendes vor:

„Ich bin ein Freiwilliger und meine Aufgabe ist es, den Menschen in meinem Umfeld zu dienen. Ungeachtet der Aufgaben, die mir zugeteilt werden, werde ich meinen Mitmenschen mit Liebe und Respekt gegenüber treten und ihnen dienen. Ich werde hundert Prozent meiner Arbeitskraft bereitstellen und mich jeder Herausforderung stellen.“

Ist es einfach? - Nein. -

Gab es Aufgaben während meines FSJ, die ich dennoch mit einer falschen Einstellung durchgeführt habe? - Ja. -

Habe ich Fehler gemacht und dadurch mitunter Leute enttäuscht? - Ja. –

Haben Leute mir meine Fehler übel genommen? - Nein. -

Warum? - Weil sie wussten, dass ich ihnen aus Liebe diene und ein Jahr meines Lebens in sie investierte und ich sie nicht mit Absicht enttäuschen würde. -

Wenn ich verstehe, dass meine Arbeit aus Liebe motiviert ist und auch meine Mitarbeiter mich lieben, dann kann ich auch eine sehr unangenehme Arbeit übernehmen, die sie an meiner Stelle machen müssten und kann somit ein Segen für sie sein.

Von daher diene und liebe mit größter Hingabe und bedingungslos, und Du wirst einen starken Charakter entwickeln und ein geniales FSJ haben.

Die Einstellung zählt!

Habe die richtige Einstellung, und Dir wird es gut ergehen.
Behandle die Leute um Dich herum so, wie Du behandelt werden willst.

Manchmal kann die Arbeit richtig hart sein. Natürlich arbeitet jeder in einem anderen Feld, aber manchmal gibt es Aufgaben, die einfach erledigt werden müssen und sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Da schaut man dann nicht auf die 38 h, die man höchstens pro Woche arbeiten soll.

Ich erinnere mich an eine Zeit, in der ich morgens aufgestanden bin, angefangen habe zu arbeiten und aufgehört habe, bevor ich ins Bett ging.

Manchmal ist es wichtig, ein Opfer zu bringen. Ein Freiwilliger zu sein kann eine Aufgabe sein, die über die Zeit von 8.00-16.00 Uhr pro Tag hinausgeht.

Wenn Du Dich in so einer Situation wiederfindest, dann sei nicht entmutigt.

Führe Dir vor Augen, warum Du tust, was Du tust und wem Du dienst.

Schaue auf die Menschen, die durch Deine Arbeit ermutigt werden.

Die Einstellung zählt – in guten wie in schlechten Zeiten.

Einen letzten Tipp möchte ich Dir mit auf den Weg geben: **Sei dankbar.**

Sei dankbar ...

- ... für die Tatsache, dass Du ein FSJ machen kannst, welches Dein Leben verändern wird.
- ... dass Du während dieser Zeit einen starken Charakter entwickeln kannst.
- ... dass Du mehr über Dich und Deine Herkunft lernen darfst als je zuvor.
- ... dass Du eine große Ermutigung für Menschen in einem völlig anderen Land sein kannst.
- ... dass Du durch Herausforderungen und Fehler viel lernen kannst.
- ... dass es Familie und Freunde gibt, die an Dich denken, auch wenn Du weit weg bist.

- Möchtest Du ein erfolgreiches FSJ haben?
- Soll es eine spaßige Zeit werden?
- Willst Du persönlich wachsen und neue Fähigkeiten erlernen?
- Willst Du einen positiven Einfluss auf das Leben von Menschen in einem völlig anderen Kulturkreis haben?

Wenn Deine Antwort immer noch „Ja“ ist, dann möchte ich Dir ein letztes Mal ans Herz legen:

Die Einstellung zählt!

- Mach das Beste aus Deiner Zeit und lasse sie gewinnbringend für Dich und Dein Umfeld sein.

Viel Erfolg bei Deinem FSJ,

Dein
Samuel Schürmann

Wenn Du Fragen, Anmerkungen, Kritik oder sonstige Anliegen hast, dann kontaktiere mich:
samuel.schuermann@arcor.de